

Die Magirus-Deutz-Rundhauber-Löschfahrzeuge LF 16 der Berufsfeuerwehr Wiesbaden



Die Berufsfeuerwehr Wiesbaden erneuerte in den Sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts ihren zu diesem Zeitpunkt bereits stark veralterten Fahrzeugbestand. So wurden zwei Fahrzeuge aus dem Beschaffungsjahr 1928 ersatzlos ausgemustert, nachdem schon 1955 ein modernes Tanklöschfahrzeuge TLF 15/53 und ein Schlauchkraftwagen sowie 1959 ein weiterer SKW und zwei TLF 16 auf Magirus-Deutz Rundhauber-Fahrgestellen gekauft werden konnten. Nun standen die Löschgruppenfahrzeuge aus der Kriegszeit (Baujahre 1938 und 39) zur Ausmusterung an. Die Beschaffung erfolgte aufgrund des Magistratsbeschlusses vom November 1961, und umfasste drei Löschgruppenfahrzeuge LF 16 und einen Gerätewagen GW 2. Auch diese Fahrzeuge wurden wieder von Magirus aus Ulm geliefert, um einen typenreinen Fahrzeugbestand zu erhalten. Motorisiert waren die drei Fahrzeuge mit einem luftgekühlten Deutz 4-Takt-Dieselmotor mit 125 PS vom Typ F6L 613.

Im Februar 1963 konnten die baugleichen LFs auf dem seinerzeit beim Hersteller Magirus-Deutz üblichen Rundhauber-Fahrgestell F Mercur 125 A übernommen werden. Jedoch befand sich unter den insgesamt vier bestellten neuen Fahrzeugen bereits ein Außenseiter, denn der ebenfalls gelieferte Gerätewagen war schon auf dem moderneren Eckhauber-Fahrgestell mit dem größerem Motor mit 150 PS aufgebaut.

Nach erfolgter Gerätebestückung der Löschgruppenfahrzeuge, wurden sie noch im gleichen Monat in Dienst gestellt. Sie erhielten fortlaufende Bezeichnungen als LF 16.1

Fg.-Nr 5400102854 WI-2551

LF 16.2

Fg.-Nr 5400102855 WI-2552

LF 16.3

Fg.-Nr 5400105316 WI-2553

Alle vier Fahrzeuge wurden bereits bei Magirus im rot-weißen Look bestellt. Interessant ist es, in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass bereits der im Jahre 1959 unter der offiziellen

Bezeichnung S 1 gelieferte Schlauchkraftwagen diese Rot-Weiss-Lackierung aufwies. Damit dürfte dieser SKW der BF Wiesbaden das aller erste Fahrzeug gewesen sein, dass in dieser Farbgestaltung an eine deutsche Feuerwehr ausgeliefert worden ist. Die Lackierung ähnelte der bei der Berufsfeuerwehr Frankfurt am Main später üblichen rot-weißen Gestaltung. Abweichend waren bei den Wiesbadener Fahrzeugen die Stoßstangen immer rot und die Kanten am Aufbauheck waren nur in der unteren Hälfte weiß lackiert. Hierauf waren rote reflektierende Streifen in der Form geklebt, dass der heckseitige Streifen mittig waagrecht verlief und die jeweils seitlichen Streifen von hinten mittig schräg nach vorne geführt wurden. Auf dem vorderen Kotflügel befanden sich, genau wie bei der BF Frankfurt, rote reflektierende Querstreifen. Die Fahrgestelle der Wiesbadener Fahrzeuge waren schwarz, während die Felgen wiederum in RAL 3000 feuerrot lackiert waren. Die Blaulichtsockel waren weiß.



Am 17. und 18. Mai 2003 konnte Achim Bleichrodt seinen inzwischen fertiggestellten Rundhauber anlässlich des Museumsfestes des Deutschen Feuerwehrmuseums in Fulda der Öffentlichkeit vorstellen. Alle drei Farbfotos des LF 16.2 stammen von Achim Bleichrodt.



Das LF 16.2 war in erster Linie auf der Feuerwache 2 eingesetzt. Nach seiner Außerdienststellung im Jahr 1978 kam es zur Freiw. Feuerwehr Wiesbaden-Dotzheim, wo es bis 1982 am Einsatzgeschehen teilnahm. Weitere zwei Jahre, von 1982 bis 1984, konnte die Freiw. Feuerwehr Mainz-Kastell das Fahrzeug nutzen, bis es am 16.05.1984 endgültig abgemeldet wurde. Doch selbst nach diesen 21 Dienstjahren fand dieser rüstige Oldtimer noch keine Ruhe. Das LF 16.2 wurde noch bis 1992 auf dem Gelände der Feuerwache 1, jetzt Kurt-Schumacher-Ring 16, als Ausbildungsfahrzeug für Grundlehrgänge der BF und FF verwendet. 1992 trat dann ein ausgemustertes HLF 16 an seine Stelle und das LF 16.2, das sich ja nach wie vor im Besitz der BF Wiesbaden befand, stand auf diese Art noch bis Mitte 1998 ohne irgend eine Aufgabe zu haben, auf dem Hof der Hauptfeuerwache.

Da die heutige Feuerwache 3 noch nicht gebaut war, wurden zwei LF 16 auf der Hauptfeuerwache 1, damals noch in der Neugasse und ein Fahrzeug auf der Feuerwache 2 in Wiesbaden-Biebrich stationiert. Das zweite LF (LF 16.3) auf der Feuerwache 1 diente anfänglich nur als Reservefahrzeug. Von 1974 bis 1976 wurde es bei der Freiw. Feuerwehr Mainz-Kastell und vermutlich bis 1983 noch einmal als Einsatzfahrzeug bei der Freiw. Feuerwehr WI-Sonnenberg genutzt. Noch im gleichen Jahr wurde das LF 16.3 auf der Feuerwache 1 verschrottet und der Fahrmotor am 03.02.1984 verkauft. Dieser sollte fortan als Antrieb in einem Stromaggregat dienen.

Die drei Rundhauber Löschfahrzeuge waren zwischen 11 und 16 Jahren im Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr Wiesbaden, bis dann neuere Fahrzeuge an ihre Stelle traten.

Am 29.11.1979 wurde das LF 16.1 schließlich abgemeldet und anschließend zum Verkauf angeboten. Da sich aber kein Käufer für das Fahrzeug fand, wurde es am 10.10.84 dem Lazarus Hilfsdienst kostenlos überlassen. Der Lazarus Hilfsdienst ist eine gemeinnützige Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Hospitälern in der 3. Welt zu helfen. Das Fahrzeug sollte zum Transport von Hilfsgütern im Senegal verwendet werden.

Achim Bleichrodt, ein Mitarbeiter der Wiesbadener Berufsfeuerwehr, übernahm den Oldie 1998 in seinen Privatbesitz und begann, ihn wieder in seinen alten Zustand zurück zu restaurieren. Herr Bleichrodt hatte das Fahrzeug vor der Verschrottung bewahrt. In vielen Freizeit-Stunden wurde der Rundhauber zerlegt, jedes Teil abgeschliffen, ausgebessert, neu grundiert und lackiert. Die gesamte elektrische Anlage musste erneuert werden und rechtzeitig zum Jubiläum erstrahlte der alte Rundhauber nun wieder in seinem früheren majestätischen Auftritt. Zu Hochzeiten, Oldtimertreffen, Pensionierungen und ähnlichen Anlässen wird das LF 16 gern wieder eingesetzt.

RMM hat es sich anlässlich des Jubiläums der BF Wiesbaden zur Aufgabe gemacht, eines dieser Magirus-Deutz Rundhauber Löschfahrzeuge als Kleinserienmodell umzusetzen. Da aus dem Bereich der Großserienmodelle von Preiser nur ein Löschfahrzeug auf Basis des Magirus-Deutz-Eckhaubers angeboten wird, galt es, zunächst die Rundhauber-Version zu bauen. Dazu wurde das Preiser Fahrerhaus so modifiziert, dass die runde Haube angepasst werden konnte.

Von Beginn an stand fest, dass nur eine begrenzte Anzahl an Fertigmodellen zum Jubiläum angefertigt werden kann. So entstand die Fahrerkabine zwar in Kleinserientechnik aus Polyurethan im Handgussverfahren, doch wurde das Abformmodell vor dem Erstellen der Produktionsformen poliert. Mit dem roten Farbton des Kunststoffes sowie durch die Politur wurde eine weitgehende Farbgleichheit mit den übrigen Preiser-Bauteilen erreicht, so dass die Kombination mit diesen Bauteilen unproblematisch war. Nach der Produktion der Kabinen wurden diese von Hand fein versäubert und anschließend das Fahrerhausoberteil vorbildgerecht weiß schabloniert. Passend zur Rundhauber-Kabine wurde auch ein



entsprechender Kotflügel benötigt. Die Forderung an diesen Kotflügel war, dass gegenüber dem be-

stehenden runden Preiser-Kotflügel dieser farblich leicht zu gestaltende Scheinwerfer haben sollte.

In der Art, wie Wiking in den frühen Jahren seine Modellfahrzeuge als Parabolspiegel ausbildete, wurden die des neuen Kotflügels ebenfalls gestaltet. Der Kotflügel selbst wurde in weiß produziert und ein roter Querstreifen wurde beidseitig aufgedruckt. Die Bemalung des Scheinwerfer erfolgte mit silberner Farbe von Hand. Für das Fertigmodell wurden 39 Bauteile montiert, 12 weitere (Kardanwelle, Spiegel, Arbeitsstellerscheinwerfer, Peilstangen, Hakenleiter und Dachgeländer) liegen lose bei und können nach eigenem Ermessen montiert werden. Für das Dekor wurde ein Abziehbildbogen entwickelt, der sowohl die Türbeschriftung mit Wappen, wie die Funkrufnummer, Kfz-Kennzeichen, den silbernen Streifen unterhalb der Fenster sowie das Kühlergrillenblem beinhaltet. Diese Symbole können ebenfalls nach eigenen Vorstellungen aufgebracht werden. Insgesamt 45 Minuten dauerte die Montage der entsprechenden Bauteile pro Modell. Sicherlich nicht viel Zeit, betrachtet man ein einzelnes Modell. Doch für eine Kleinserienproduktion, in der auch andere Modelle für das laufende Programm vorbereitet werden müssen, ist der Aufwand erheblich.





In unserem Archiv entdeckten wir die alten Schätzchen der Wiesbadener Feuerwehr der Sechziger Jahre. Auch Achim Bleichrodt stellte uns aus seinen Bildunterlagen einige sehr seltene Fotos zusammen und so können wir an dieser Stelle einige der zahlreichen Magirus-Deutz-Rundhauber und -Eckhauber der alten Wiesbadener Zeit präsentieren. Manch einen Feuerwehrmann, der in dieser Zeit aktiv mit dabei war, dürften diese Bilder zum Dahinschwelgen bringen. Ein Großteil der Fotos entstand an einem Washtag, an dem alle Fahrzeuge aus der Halle gefahren wurden. Links im Vordergrund steht der Atemschutz-Gerätewagen AS-GW, eigentlich ein umgebautes LF 8 auf Opel Blitz. Das Fahrzeug stand jedoch während seiner Dienstzeit immer in völlig anderen Funktionen und so wurde es vor seiner Ausmusterung sogar noch zum Taucherwagen umfunktioniert. Rechts daneben folgt das TroTLF 16.1, dann die damals noch recht neue hydraulische Drehleiter DL 30.2h auf Mercedes-Benz L1418 mit Metz-Aufbau und Schrägabstützung. Den Löschzug rundete das LF 16.1 auf Magirus-Deutz Rundhauber ab. Der Rüstzug wurde gebildet durch den Gerätewagen GW 2, der durch seine zwei Arbeitsstellenscheinwerfer auffiel und dem markanten Kranwagen KW 16. Daneben folgte der RW-ÖL, ein Fahrzeug des Landes Hessen mit

Fahrzeugübersicht am 22.08.1969 auf Wache 1

VF 1	VW 1600 - Variant	Bj. 1966	WI-2557
VF 2	VW 1600 - Variant	Bj. 1963	WI-2558
PKW 1	Mercedes-Benz 190 D	Bj. 1958	WI-2555
DD 1	VW 1200 Käfer (Direktionsdienst)	Bj. 1969	WI- ?
AS-GW	Opel Blitz / Bachert	Bj. 1958	WI-2593
TroTLF 16.1	Magirus-Deutz 150D10A / Magirus	Bj. 1965	WI-2514
DL 30.2h	Mercedes-Benz L1418/ Metz	Bj. 1968	WI-2561
LF 16.1	Magirus-Deutz 125A / Magirus	Bj. 1962	WI-2551
GW 2	Magirus-Deutz 150D10A / Magirus	Bj. 1962	WI-2566
KW 16	Magirus-Deutz 250D25A / Magirus	Bj. 1961	WI-2565
RW-ÖL	Magirus-Deutz 150D10A / Magirus	Bj. 1966	WI-5227
TLF 16.3	Magirus-Deutz A3500 / Magirus	Bj. 1955	WI-2513
SKW.1	Magirus-Deutz A3500 / Magirus	Bj. 1955	WI-2567
ZLF 24	Magirus-Deutz A3500 / Magirus	Bj. 1953	WI-2512
DL 29.1	Mercedes-Benz LF 337/44 / Metz	Bj. 1959	WI-2562
LF 16.2	Magirus-Deutz 125A / Magirus	Bj. 1962	WI-2552
NaBW1	VW-Bus T1b (Nachrichtenbauwagen)	Bj. 1965	WI-2571
NaBW2	VW-DoKa T1b	Bj. 1966	WI-2570
FuKoW	VW T2-Bus	Bj. 1969	WI-2550
LAKW2	VW-EinfKa T1b (leichter Arbeitskwg)	Bj. 1962	WI-2572
SHW	MAN 6.115 HK (schwerer Hilfswagen)	Bj. 1968	WI-2510
KLAF	VW-Kombi T1b (mit gr.Dachträger)	Bj. 1966	WI-2540
FuKoW	DKW Munga	Bj.	WI- ?
LiGi	Polyma Anhänger	Bj. 1965	WI-2565
MKW 1	VW-Bus T2 (Mannschaftskraftwg.)	Bj. 1966	WI-2574

Wache 2 (Südwache)

MKW 2	VW-Bus T2 (Mannschaftskraftwg.)	Bj. 1966	WI-2575
TroTLF 16.2	Magirus-Deutz 150D10A / Magirus	Bj. 1965	WI-2515
DL 30.3h	Magirus-Deutz 150D10 / Magirus	Bj. 1965	WI-2560
LF 16.3	Magirus-Deutz 125A / Magirus	Bj. 1962	WI-2553
SKW.2	Magirus-Deutz 125A / Magirus	Bj. 1959	WI-2568

Die Fahrzeugstatistik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

langem Aufbau. Das TLF 16.3 rückte mit dem SKW.1 mit der mächtigsten Vorbaupumpe oft zu Waldbränden aus. Die letzten drei Fahrzeuge bildeten im Grunde eine Sondertruppe, die aus einem

ZLF 24 (ein zum ZLF umgebautes TLF 16), der DL 29 und dem LF 16.2 bestand. Als letztes Großfahrzeug befand sich noch ein TLF 16 vom Katastrophenschutz in der Fahrzeughalle.



Trocken-Tanklöschfahrzeug Tro.TLF 16.1



Löschgruppenfahrzeug LF 16.1



Kranwagen KW 16



Gerätewagen GW 2 mit Staffelbesatzung



Schlauchkraftwagen SKW 2



Tanklöschfahrzeug TLF 16.1



Rüstwagen für Öleinsatz RW-OEL, langer Aufbau



Zumischerlöschfahrzeug ZLF 24, zuvor TLF 16



Chefwagen PKW 1



Vorausfahrzeug VF



Kleinalarmfahrzeug KLAF



Funk-Kommandowagen FuKoW



Kraftfahrdrehleiter DL 29.1



schwerer Hilfsgerätewagen SHGW



hydraulische Drehleiter DL 30.2



hydraulische Drehleiter DL 30.3h

Die erste hydraulische Drehleiter der BF Wiesbaden wurde im Jahre 1965 beschafft. Aufgebaut auf dem robusten Magirus-Deutz Eckhauber-Fahrgestell F Mercur 150 D 10 bildete sie bis 1992 das Rückgrat des Löschzuges der Feuerwache 2, bis sie dann nach der Beschaffung der Camiva-Drehleitern ausgemustert wurde. Sie verblieb jedoch weiterhin im Besitz der BF Wiesbaden. Einige Kameraden haben sich der DL angenommen und so konnte in mühevoller Arbeit das Schmuckstück anhand der im Archiv vorhandenen Originalaufnahmen wieder restauriert werden. Der gesamte Innenraum musste neu ausgekleidet werden. An vielen Stellen wurden neue Bleche eingeschweisst. Die Kameraden von der Lackerei leisteten ganze Arbeit, so dass die vielen Reparaturen nicht mehr sichtbar sind. Einziger Wehrmuts-tropfen ist das Leiterpaket, denn das lässt sich leider nicht mehr bewegen. Um dieses wieder funktionsfähig zu machen, wären etliche Tausend Euro Instandsetzungsaufwand erforderlich. Eigentlich schade - aber vielleicht findet sich ja noch ein Spender, der aus Liebe zur alten Feuerwehr den Kameraden eine Grundrestaurierung bezahlen möchte. Zum Jubiläum ist die DL 30.3h auf jeden Fall dabei. Gegenüber anderen Drehleitern gleichen Bautyps hatte die Wiesbadener Leiter die Besonderheit, dass bereits ein Bedienstand mit Traktorsitz vorhanden war. Diese Einrichtung war sonst nur bei den späteren Leiterbühnen zu finden.



Zum Zeitpunkt unserer Aufnahmen war die Lackierung noch nicht vollständig abgeschlossen.



Die erste hydraulische DL 30.3h in Wiesbaden



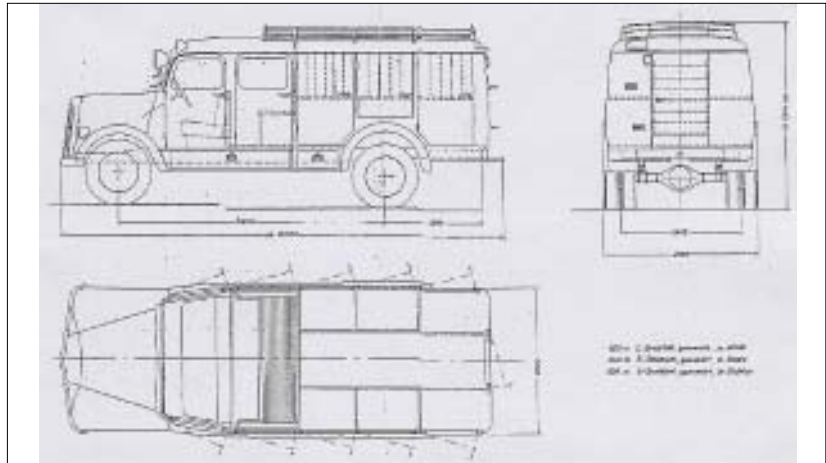
Bei den Recherchen zu alten Fahrzeugen der Berufsfeuerwehr Wiesbaden haben wir auch Herrn Dipl.-Ing. Wolfgang Hornung in Blaustein befragt und erfuhren recht Kurioses über die Geschichte der Wiesbadener Schlauchkraftwagen. Wir erlauben uns den Originaltext von Wolfgang Hornung vom 28. Juni 2003 zu zitieren:

Die Offertzeichnungsliste aus den 50er Jahren zeigt, dass über einen SLKW (Schlauch-Lastkraftwagen) für Wiesbaden lange verhandelt wurde:

1. Entwurf C6715-00-03.03 auf Opel Blitz 3,6 - 36 vom 24.09.53 Typ S1 mit Staffekabine, mit Dachgalerie.
2. Entwurf C6715-00-03.04 auf S3500 / 3,7 m Radstand vom 8.2.54 Typ S1 mit Staffekabine, mit Dachgalerie.
3. Entwurf C6715-00-03.06 auf A3500 / 3,7 m Radstand vom 21.6.54 Typ S1 mit Staffekabine, mit Dachgalerie, mit 1500 Liter Vorbaupumpe PV 615 einstufig (wie LF 15V), daher auch als LF 15V-Schaluchwagen S1 bezeichnet, mit fahrbarer Schlauchhaspel nach DIN, Reserverad a.d. Dach.
4. Nicht überliefert C6715-00-03.08 auf A3500 / 3,7 m Radstand, 1954, Staffekabine mit Holzgerippe beblecht. Danach wurde SLKW-S1 Auftrag 906863 im April 1955 geliefert mit Vorbaupumpe PV 615, Res.-Rad auf dem Dach Fhs, Dachgalerie mit mehrteil. So-Schiebleiter, Aufprotzvorrichtung für fahrbare Schlauchhaspel.
5. Entwurf C6715-00-03.27 auf F Mercur 125A / 3,7 m Radstand von Anfang 1959. Danach wurde der SLKW-S1 Wiesbaden II im Dezember 1959 ausgeliefert mit Warnanstrich, Staffelfhs aus Stahl, mehrteil. Steckleiter. Die Originalzeichnung wurde danach am 17.12.59 auf neues Nr.-System C6021-00-02 umgestellt, mit gleichem Inhalt: Mercur 125A, Staffel, Res.-Rad auf Dach des Geräte-Aufbaus.

Wir danken Herrn Wolfgang Hornung an dieser Stelle ganz herzlich für seine Recherchen.

An unsere Leser richten wir die Bitte, von entsprechenden Zeichnungs- und Bildanfragen bei Herrn Hornung abzusehen. Danke für Ihr Verständnis.



Der erste Entwurf für einen Schlauchwagen vom September 1953 auf einem Einheits-Opel-Blitz 3,6 tons. Zeichnung Magirus.



Der erste Schlauchkraftwagen, der 1955 an die BF Wiesbaden geliefert worden ist. Blinkleuchten auf Fh-Dach, Reserverad auf Fh-Dach, Fahrerhaus in Holzgerippebauweise beblecht. Werkfoto Magirus.



Der zweite Schlauchkraftwagen, der 1959 an die BF Wiesbaden geliefert worden ist. Warnanstrich, Blaulichter auf Fh-Dach, Reserverad auf Aufbau-Dach, Fahrerhaus in Ganzstahlbauweise. Werkfoto Magirus.